H. Conscience.

1. Albas Herrschaft in den Niederlanden.*)

Gewiß hatte Margaretha Recht, als sie dem Könige die Absendung spanischer Truppen widerrieth; aber Philipp II. war nicht der Mann, der einen Entwurf aufgab, den er einmal auszuführen beschlossen hatte. Was die Niederlande betrifft, so wußte dieser Fürst nie zur rechten Zeit seine Maßregeln zu ergreifen; so zog er auch jetzt keinen Nutzen aus der Reaction der Gemüther und blieb halsstarrig bei der Idee, daß es nothwendig sei, durch einen zerschmetternden Schlag den niederländischen Unruhen ein Ende zu machen. Um diesen Entwurf auszuführen, bedurfte er eines Werkzeuges, das, ohne Ansehen der Person, ohne Abscheu vor Blutvergießen, ohne Furcht vor dem Haß der Völker, die eiserne Ruthe der Rache in seinem Namen führen könne. Dieses Werkzeug fand er in Ferdinandus Alvares von Toledo, Herzog von Alba, den er mit der Organisation einer Armee beauftragte, welche die nun sehr unruhigen Niederlande bezwingen sollte. Dieser Alvares von Toledo war ein alter Feldherr, der sich schon unter Kaiser Karl durch Tapferkeit und Kriegskunde berühmt gemacht hatte; bekannter noch war er unter seinen Landsgenossen durch seinen ungemeinen Hochmuth, seine Rauhheit und durch die kalte Beharrlichkeit, mit welcher er einmal gefaßte Vorsätze ausführte. Keinen passenderen Mann konnte Philipp erwählen, um seine Befehle ohne Rückhalt, ja durch Strenge geschärft, ausgeführt zu sehen. Der Herzog von Alba war mit Leib und Seele ein Krieger; er kannte keine Verzögerung, keine Schonung, und so wie er selbst jedem Wink seines Königs einen blinden Gehorsam leistete, so verlangte er auch, daß man seinem ersten Befehle genüge. Pflichterfüllung und Hochmuth waren die einzigen Triebfedern, die ihn leiteten; die Welt erschien ihm wie eine Armee, in welcher Jeder sich, ohne sich eine Untersuchung zu gestatten, vor seinem Oberen beugen muß; deßhalb kannte er auch keine andere

*) Aus: Conscience's „Geschichte von Belgien."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355